

WILDES MOUNTAINBIKEN IM GARGANO

ITALIENS VERGESSENE FERIENREGION

VOM 15. BIS 23. OKTOBER 2011

Samstag, 15.10.2011

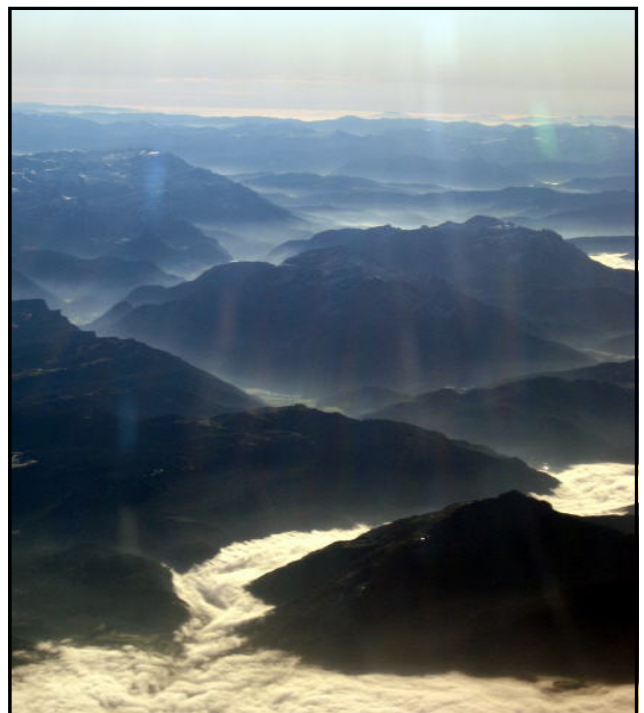
Durch eine glückliche Fügung streiken die Fluglotsen nicht und so kommen wir am Samstag pünktlich in den Urlaub. Nach einem kurzen Zwischenstopp in München werden die Alpen überflogen und es geht übers Mittelmeer Richtung Bari, links ist die kroatische und rechts die italienische Küste zu sehen.

Noch ca. 200 km Bustransfer, wovon der größte Teil der Strecke durch eine langweilige Ebene führt. Dann beginnt der Gargano mit engen Serpentine und herrlichen Ausblicken. Da wir im Flieger nur Müsli bekommen haben – das besondere Highlight war der Plastik-Klapplöffel – wird im Hotel erst mal ein Essen geordert, Spaghetti Aglio e Olio, genau der richtige Einstieg in den Italienurlaub.

Abends kommen Monika und Roli, wir bauen die Räder um und testen die Einstellungen, dann beginnt der erste gesellige Abend mit Sekt, dazu Käse, Wurst,



gegrillte Scampis, einer Lasagne und Tunfisch mit Gemüse, der Start in eine kulinarische Woche der besonderen Genüsse.





Sonntag, 16.10.2011

Von Vieste nach Peschici



Entgegen der Vorhersage ist es bewölkt, aber was soll's, wir fahren ja Berg auf. Vom Hotel aus geht es 500 m die Straße entlang, links ab und die erste Rampe liegt vor uns. Und so ähnlich geht es weiter auf Asphalt, bis wir nach ca. 10 km Roli mit dem Auto treffen und die Flaschen das 2. Mal auffüllen. Von nun an geht es durchs Gelände. Über Stock und Stein erklimmen wir den Höhenzug des Gargano. Mir geht es leider nicht so gut, der Fisch gestern Abend rebelliert. Als wir Roli mit dem Auto treffen und die Prognose für den Nachmittag „heftige Abfahrt durchs Gelände“ heißt, setze ich mich lieber zu Roli ins Auto. Das war auch gut so, Angelika ist drei Mal gestürzt. Das Resultat dieser Aktion ist die

Wahl zur Miss Hämatom. Silke versucht die ganze Woche, ihr diesen Titel streitig zu machen, sie schafft es aber nicht ganz. Angelika entscheidet sich nach kurzer Zeit mit Lothar für die Abfahrt auf der Straße. Anita gesteht mir später, dass sie bei der Abfahrt richtig Angst hatte, alle anderen sind ebenfalls fix und fertig.

Die Mittagspause nehmen wir alle gemeinsam in einem Strandrestaurant ein, sehr leckere Nudeln mit Meeresfrüchten. Ums Restaurant sehen wir eine der historischen Fischfangeinrichtungen, für die der Gargano bekannt ist. An langen Holzbalken werden Netze ausgehängt und dann – möglichst gut gefüllt – wieder aus dem Wasser gezogen. Die Radler haben anschließend nur noch 10 km bis zum Hotel zu überwinden. Das Hotel liegt auch wieder etwas abseits vom mäßigen Tourismus, die Wirtsleute sind sehr nett und bereiten uns ein vorzügliches Essen.

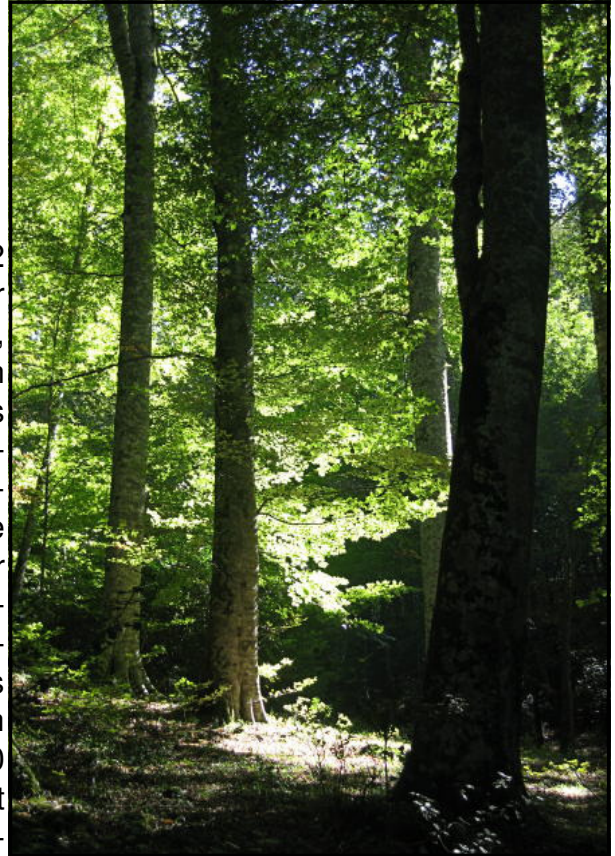




Montag, 17.10.2011

Fahrt nach Rodi Garganico

Blauer Himmel und Sonnenschein, aber 2 Grad, zum Glück noch mit einem + davor. Wir fahren wieder hinauf in den herrlichen Wald, den Foresta Umbra. Dies ist einer der größten zusammenhängenden Wälder Süditaliens. Es duftet nach Waldboden, Pilzen und jeder Menge Natur. Von der Küste aus fahren wir zunächst durch endlose Olivenhaine. Die Ernte ist in vollem Gange. Es werden Netze unter den Bäumen ausgelegt, nach der alten Methode werden die Oliven mit kammähnlichen Geräten von den Bäumen gelesen, neuerdings gibt es elektrische Rüttelmaschinen. Also auch hier hat die Technik Einzug gehalten. Nach 500 hm erreichen wir Vico di Garganico. Hier gibt es ein Kaffeehaus mit leckeren Süßspeisen aller Art. Die Kaffeepause ist willkommen, denn anschließend geht es bis auf 900 Meter hoch durch den Wald. Oben am Rastplatz erwartet uns Monika mit Sandwich und Gurken, Lokale sind in dem Wald dünn gesäht.



Sina, die 11 Monate alte Hündin, wird auch etwas zutraulicher, aber streicheln lässt sie sich noch lange nicht. Die Vorbesitzer müssen dem Hund wirklich Furchtbares angetan haben, so ängstlich wie dieses Tier ist.



Nach der Pause kommt wieder die Entscheidung, wer will durchs Gelände fahren und wer etwas entspannter über die Straße. Silke, Gisela und Serge entscheiden sich für die Geländetour mit Roli, der Rest genießt die Abfahrt bis zur Küste über eine kurvenreiche Straße mit herrlichen Ausblicken. Die Fahrräder sind für einige von uns deutlich zu groß, da macht eine Abfahrt im Gelände definitiv keinen großen Spaß. Unten in Rodi Garganico angekommen gibt es ein Bier am Strand, bevor wir uns duschen und schön machen.



Zum Essen werden wir gefahren, die Straße ist so steil, dass wir in zwei Etappen gefahren werden, alle zusammen schafft das Auto nicht den Berg hinauf. Die Wirtin hat sich auf Naturprodukte spezialisiert, sie bereitet alles, was es zu essen gibt, selbst zu und das ist jede Menge. Da wir alle Hunger haben, stürzen wir uns erst mal auf die Vorspeisen: Auberginen, Zucchini, gegrillte Peperoni, Ricotta-Käse, Paprika und und und. Als Zwischengang gibt's Nudeln, die dürfen in Italien nie fehlen, dann wird noch ein in Folie gedünsteter Fisch serviert und dann folgen die diversen Nachspeisen und Schnäpse. Heute Nacht können wir wieder nur auf dem Rücken schlafen.

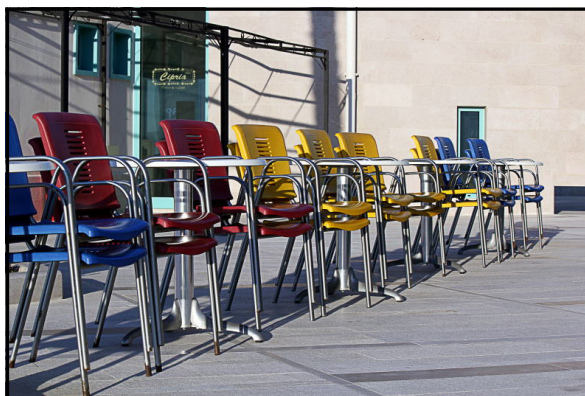
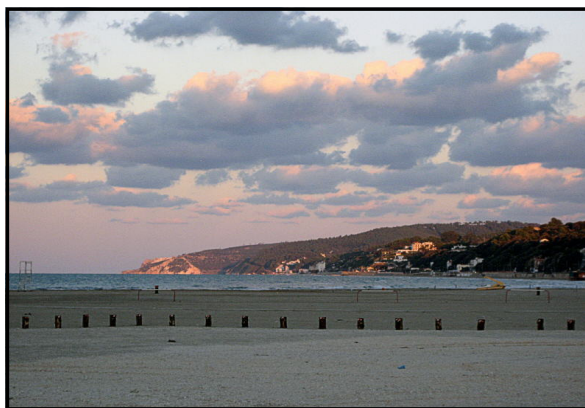


Dienstag, 18.10.2011

Ruhetag in Rodi Garganico

Ein Ruhetag in Rodi Garganico. Die meisten fahren mit dem Auto zur Wahlfahrtskapelle von Padre Pio, dem Schutzheiligen des Gargano. Die Fahrt dort hin beträgt 1,5 Stunden und dazu haben wir zwei keine Lust, wir sehen uns in aller Ruhe die Altstadt an. Die Touristen sind um diese Jahreszeit verschwunden und so wirkt Vieles ausgestorben. Der Ort bietet einen Eindruck zwischen pittoresk und vergammelt. Durch den Felsen, auf dem der Ort gebaut wurde, ist der Küstenstreifen unterbrochen und so gibt es für den Verkehr einen Engpass. Links und rechts vom Ort erstrecken sich lange Sandstände, wenn man mit dem Auto von einer zur anderen Seite will, muss man sich durch enge Gassen quälen. Nur für die alte Eisenbahn hat man einen Tunnel gebaut.

Zurück am Hotel hören wir, dass Serge eine Radtour gemacht hat, allerdings hat er die Plattfußquote nach oben geschraubt. Er ist am Strand durch Gestrüpp gefahren und beide Reifen waren platt. Schieben ist ja auch mal schön. Beim Flicken im Hotel wurden 18 Löcher gezählt, seitdem ist er der Golfradler.





Mittwoch, 19.10.2011

Heute soll es richtig schön warm werden, bis 17 Grad sind angesagt. Wir fahren mit dem Auto in die Berge hinauf und bilden vorsichtshalber gleich zwei Gruppen. Die gemäßigte Tour wird von Giovanni und einem zweiten recht wilden Italiener geführt. Wir müssen ja keine Unterhaltung führen sondern nur hinter her fahren, deshalb machen wir uns über Sprachprobleme keine Gedanken.



Die Fahrt geht über super schöne Waldwege, hin und wieder felsig und Berg auf, aber es ist alles gut zu fahren. Mitten im Wald gibt es eine Hütte, wo wir sogar einen Capuccino und ein Bier bekommen. Bei der Weiterfahrt durch den Wald sehen wir Rindvieher, Schafe, Schweine, Pferde, alle mit Glocken versehen. Die Tiere sehen dank ihres freien Auslaufs richtig glücklich aus. Der letzte Rest zum Hotel ist noch mal wunderbar staubig, wir freuen uns auf die Dusche. Begrüßt werden wir von 6 Katzen, eine kuscheliger als die andere und dann beginnt das Entspannen auf einem herrlichen Anwesen mit Eseln, Schweinen, Hühnern, Gänsen usw.



Zum Abendessen gibt es wieder die ganze Vorspeisenvielfalt, dieses Mal auch mit Wurst und Schinken.



Donnerstag, 20.10.2011

Über Monte San Angelo nach Mattinata



Wir werden von Giovanni abgeholt und fahren wieder durch den herrlichen Wald Berg auf. Auf dem Hochplateau bilden sich gleich zwei Gruppen, die einen fahren durchs Gelände über den Monte San Angelo und dann hinab in den gleichnamigen Ort, die anderen fahren über die Straße zunächst hinunter und dann über Serpentinaen zum Ort hinauf. Auf der anderen Seite des Ortes geht es steil Berg ab bis hinunter zum Meer und man hat einen herrlichen Blick über die Küste und die Bucht Richtung Bari.

Aber erst mal gibt es eine Mittagspause mit warmen und knoblauchträchtigen Nudeln. Bevor wir die 16 km lange Abfahrt nach Mattinata in Angriff nehmen, besichtigen wir noch eine Grottenkapelle zusammen mit vielen Touristen – ich glaube aus der ganzen Welt.

Die Abfahrt ist schon etwas besonderes, das Meer vor Augen geht es über viele Serpentinaen zur Küste hinunter. Die Überraschung kommt zum Schluss, es sind die steilen 70 hm hinauf zum Hotel. Viele kleine Bungalows verteilen sich über den Hang, jeweils mit Terrasse und viel Abstand zum nächsten – urgemütlich.





Freitag, 21.10.2011

Ruhetag in Mattinata



Ein Ruhetag in Mattinata. Wir tun etwas, das in diese Gegend passt – wir besichtigen eine Olivenmühle. Man kann dort die alten Mühlsteine und die Pressen besichtigen, die aber heute aus Hygienegründen nicht mehr benutzt werden. Heute passiert fast der gesamte Vorgang in Stahlmaschinen. Vor dem Gebäude stapeln sich die Kisten mit den geernteten Oliven. Übrigens gewinnt man aus grünen Oliven mehr Öl als aus schwarzen. Erst wird in einer Rüttelanlage die Frucht von Blättern und Stielen befreit, dann folgt ein Waschvorgang. Anschließend wird das Fruchtfleisch von den Kernen gelöst. Die Kerne werden gehexelt und sind ein beliebtes Brennmaterial. Dann beginnen die Pressvorgänge, bis zum Schluss aus einer Öffnung das Öl in einen Behälter fließt. Es ist übrigens tatsächlich olivgrün. Dann muss es noch eine Zeit lang lagern, wird gefiltert und abgefüllt. Guten Appetit!



Obwohl es letzte Nacht ordentlich geregnet hat, kommt allseits die Prognose: Das Wetter wird besser. Wir wollen den Strand sehen und laufen Berg ab durch Olivenhaine bis zum Kiesstrand. Die Steine sind ziemlich grob, das Laufen ist kein reines Vergnügen, das einzige offene Strandcafé stellt mal wieder eine Verlockung dar. Nach der Bierpause beginnt der Aufstieg ins Ortszentrum zur Pizzeria, die Lothar ausgeguckt hat. Die Signora ist alleine, wir warten etwas länger, sind dann aber glücklich mit herrlichen Spaghettis mit Meeresfrüchten. Nach dem Essen ist vor dem Essen, deshalb entscheiden wir uns, zu Fuß zurück zum Hotel zu gehen. Wir überwinden locker 200 hm über Treppen und steile Rampen.

Zum Abendessen fahren wir zur Küste in ein sehr gutes Fischrestaurant. Die Vorspeisen sind wieder einzigartig. Da erleben wir im Nachbarraum einen Soundcheck. Ein Elvisverschnitt zusammen mit einer Sängerin macht morz viel Krach. Zum Glück hören sie auf, als die ersten Gäste für eine Geburtstagsfeier eintreffen. Sie sollen auch noch in Ruhe essen dürfen. Wir sind zum Glück fertig, bevor nebenan die Post ab geht.





Samstag, 22.10.2011

Zurück nach Vieste



Es ist bewölkt, aber laut Wirt soll es heute nicht regnen. Wir satteln die Pferde und fahren erst mal auf Asphalt runter in den Ort, Anita hat die Nase voll und fährt sofort mit dem Bus. Nur für die Mittagspause muss sie ein Stück aufs Rad. Dann geht es den Berg hinauf. Bei der 3. heftigen Kurve steigt auch Angelika ins Auto. Der Rest dämmelt so vor sich hin, nach 20 km haben wir bereits 700 hm hinter uns, teilweise mit bis zu 20 % Steigung. Die letzten 5 km geht es durchs Gelände zu einem einsamen Bauernhof, wo wir wieder bestens verköstigt werden. Nachdem die kleinen Ferkel, Hühner mit Gockel und diverses anderes Viehzeug zum Fototermin angetreten ist, geht es dann Richtung Vieste. Die letzte Abfahrt bis zum Strand tut richtig gut. Noch schnell die Altstadt besichtigen, bevor es zum letzten Abendessen ins Padre Pio geht.

Der heutige Abend zeigt wieder alles, was die hiesige Küche zu bieten hat. Von Tunfischsalat über Fischfiletröllchen und gegrillte Garnelen, natürlich Gemüse in allen Variationen, zwei Eintöpfe mit Bohnen, Kichererbsen, Wurst und Käse darf auch nicht fehlen und als Nachtisch Ananas und geröstete Maronen. Wein fließt ordentlich und ein 20 Jahre alter Grappa rundet das Ganze ab.

Es ist ein lustiger Abend mit jeder Menge Anekdoten und den Abschluss bildet die Anprobe der T-Shirts von Garganobike, es muss für jeden die richtige Farbe und die passende Größe gefunden werden.





Sonntag, 23.10.2011

Ciao Gargano !

In der Nacht hat es wieder kräftig geregnet. Der Taxifahrer stellt einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf, dann beginnt wieder das lange Warten auf den Flieger.

Am besten ist es, die schönen Erinnerungen der letzten Tage noch mal durch den Kopf gehen zu lassen und den nächsten Urlaub zu planen.



Ellen u. Rüdiger Schrimpf
Altkönigstraße 7
65830 Kriftel

